



ОЛИМПИАДА ШКОЛЬНИКОВ «ЛОМОНОСОВ»
2011-2012 учебный год
(к 300-летию со дня рождения М.В. Ломоносова – основателя
Московского университета)

ЗАДАНИЯ ОТБОРОЧНОГО ЭТАПА по ИНОСТРАННЫМ ЯЗЫКАМ
Инструкция для участника

Чтобы стать участником олимпиады, необходимо лично зарегистрироваться на портале олимпиады школьников «Ломоносов» по адресу: www.lomonosov.msu.ru.

Участник олимпиады школьников «Ломоносов» направляет решения заданий в оргкомитет через портал олимпиады, следуя размещенным там подробным инструкциям, **до 24 часов 24 января 2012 года включительно (по московскому времени)**. Работы, направленные в оргкомитет иными способами, проверяться **не будут**.

Участник по каждому предмету может направить **только одну работу**.

Информация о получении работ оргкомитетом размещается на портале олимпиады школьников «Ломоносов» **в личном кабинете участника**.

Результаты отборочного этапа будут опубликованы на портале олимпиады школьников «Ломоносов». Работы участников отборочного этапа не рецензируются и не возвращаются.

Требования к оформлению работы

1. На листах ответов запрещается указывать фамилию, имя, отчество участника.
2. Нумерация решений и ответов должна соответствовать нумерации олимпиадных заданий.
3. В листы ответов условия заданий переписывать не надо (если это не предусмотрено заданием).
4. Рукописные части работы (при их наличии), в том числе чертежи и рисунки, следует выполнять разборчиво гелевой ручкой синего или черного цвета.

Отправлять решения заданий можно только в формате **PDF**. Решения по каждому предмету отправляются **одним файлом** из личного кабинета участника на портале олимпиады школьников «Ломоносов».

**Дорогие участники олимпиады школьников «Ломоносов»
по иностранным языкам!**

Олимпиада школьников «Ломоносов» в 2011/2012 учебном году проводится для изучающих английский, испанский, немецкий и французский языки в два этапа – отборочный (заочный) и заключительный (очный).

В отборочном этапе могут участвовать две возрастные группы: учащиеся 5-9 классов (уровень сложности А2-В1) и учащиеся 10-11 классов (уровень сложности В2).

Олимпиадное задание отборочного этапа состоит из трех блоков.

Блок 1. Лексико-грамматический тест (40 баллов). Каждый правильный ответ оценивается в 1 балл.

Материал: связные тексты.

Блок 2. Понимание письменных текстов (20 баллов).

Материал:

5-9 классы – два коротких текста (по 250-300 слов) информативного и событийного типа.

10-11 классы – два текста (по 450-500 слов) информативного и аргументативного типа.

Вопросник содержит закрытые вопросы (множественный выбор, альтернативный выбор: правильно/неправильно/в тексте не сказано, краткий ответ). Количество баллов за ответ от 1 до 3.

Блок 3. Креативное письмо (40 баллов)

5-9 классы – придумать продолжение, окончание, начало событийного текста блока 2 (100-120 слов)

10-11 классы – письменный ответ на открытый вопрос проблемного характера, тематически связанный с аргументативным текстом блока 2 (150-180 слов).

Оценивание письменного ответа проводится по шкале, состоящей из двух рубрик: выполнение коммуникативной задачи (**20 баллов**) и языковая правильность: грамматика, лексика, орфография (**20 баллов**).

10-11 классы

Блок 1. ЛЕКСИКО-ГРАММАТИЧЕСКИЙ ТЕСТ

Aufgabe 1:

(1-20) Lesen Sie zuerst den ganzen Text. Einige Wörter fehlen. Lesen Sie den Text noch einmal und wählen Sie aus der Tabelle das passende Wort für die Lücken aus. Ergänzen Sie sinngemäß die Wörter in der richtigen Form. Tragen Sie Ihre Antworten ins Antwortblatt ein.

folgen; die Vorhersage; abnehmen; gefrieren; lassen; denken; nicht einmal; komplett; ermöglichen; sich beziehen; lediglich; unterteilen; zuteilen; kommen; oberhalb; die Lebzeiten; zuordnen; der Hintergrund; erfassen; unterschreiten.

Der tägliche Wetterbericht erscheint uns heute ganz selbstverständlich und _____ (1), uns leicht vergessen, dass noch zu Beginn des 19. Jahrhunderts, zu _____ (2) des deutschen Dichters Johann Wolfgang von Goethe, an wissenschaftliche Wetterprognosen gar nicht zu _____ (3) war. Man kannte _____ (4) die atmosphärischen Bedingungen, die eine solche _____ (5) _____ (6). _____ (7) die Beobachtungen und das Wissen der Bauern, Schäfer und Seefahrer standen zur Verfügung.

Vor diesem _____ (8) entstand im Jahr 1803 die Wolkenklassifikation von Luke Howards. Ebenso einfach wie genial _____ (9) Howard die Wolken in vier Grundformen, die er den einzelnen Höhenbereichen der Atmosphäre _____ (10). Diese Einteilung war einerseits einfach, weil die Grundtypen der Wolken durch einfache Beschreibungen _____ (11) wurden. Andererseits war sie genial, weil hinter dieser Einteilung das sichere Gefühl stand, dass das Aussehen der Wolken bestimmten physikalischen Gesetzmäßigkeiten _____ (12).

Howard nennt drei Haupttypen: die Federwolke, die Haufenwolke und die Schichtwolke. Aus Howards empirischen Beobachtungen folgt, dass diese Wolkentypen verschiedenen Höhen _____ (13) werden können. Heute wissen wir, dass der Luftdruck und die Temperatur mit der Höhe _____ (14) und dass Wolken aus Wasserdampf, Eis oder einem Eis/Wasser-Gemisch bestehen.

Zur Wolkenbildung _____ (15) es, wenn eine bestimmte Temperatur _____ (16) wird. Howards Einteilung in Federwolken, Haufenwolken und Schichtwolken _____ (17) exakt darauf, dass bei Temperaturen unter -35°C eine Wolke _____ (18) aus Eis und bei Temperaturen _____ (19) von -12°C aus flüssigem Wasser besteht (aus wolkenphysikalischen Gründen _____ (20) Wasser in der freien Atmosphäre nicht unmittelbar bei 0°C).

Aufgabe 2:

(21-40) Lesen Sie zuerst den ganzen Text. Einige Wörter fehlen. Lesen Sie den Text noch einmal und wählen Sie aus der Tabelle das passende Wort für die Lücken aus. Ergänzen Sie sinngemäß die Wörter in der richtigen Form. Tragen Sie Ihre Antworten ins Antwortblatt ein.

Verunsicherung; ankommen; die Aufgabe; erleben; die Begeisterung; unbestreitbar; die Einstellungen; betragen; Lebenshaltungskosten; lediglich; Schätzungen; die Werte; Dienstleistungen; übernehmen; der Abschied; ablösen; die Aufnahme; markieren; der Einschnitt; die Umstellung.

Der 1. Januar 1999 _____(21) den Beginn der Europäischen Währungsunion und des Euro. Zu diesem Zeitpunkt _____(22) die Europäische Zentralbank die geldpolitische Kompetenz für einen riesigen neuen Währungsraum. Im Bewusstsein der Bevölkerung ist die neue Währung aber erst zum Beginn des Jahres 2002 _____(23), zu dem Zeitpunkt also, zu dem das neue Geld die bekannten nationalen Münzen und Banknoten _____(24).

In Deutschland war der Widerstand gegen die Einführung des Euro oder genauer gesagt, gegen _____(25) der D-Mark, weit verbreitet. Umso mehr hat die positive _____(26) der neuen Währung überrascht. Teilweise konnte man geradezu _____(27) feststellen. Zwar kam es nach _____(28) auf den Euro dann doch zu einer überraschend starken _____(29) über die Preise, aber das wird sich wieder ändern. Nämlich sobald man zwischen der _____(30) Erhöhung einzelner Preise und der generellen Preisentwicklung zu differenzieren beginnt. Denken Sie nur daran: im April dieses Jahres _____(31) der Anstieg der _____(32) in Deutschland _____(33) 1,6 Prozent, für den Mai gehen _____(34) in die Nähe von 1,2 Prozent. Das sind so niedrige _____(35), wie wir sie in den letzten 30 Jahren der Existenz der D-Mark nur selten _____(36) haben, obwohl bestimmte Produkte und _____(37) sicherlich deutlich teurer geworden sind.

In vielen unserer Nachbarstaaten waren _____(38) gegenüber dem Euro von Anfang an äußerst positiv. Überall jedoch bedeutet _____(39) von nationalen Währungen einen tiefen _____(40).

Блок 2. ПОНИМАНИЕ ПИСЬМЕННЫХ ТЕКСТОВ

Aufgabe 1:

(41-45) Lesen Sie zuerst den Text, dann lösen Sie die darauf folgenden Aufgaben!

Spart nicht so viel!

Ökonomisch gesehen waren die alten Germanen ziemlich Dummköpfe. Sie unternahmen zwar von Zeit zu Zeit erfolgreiche Raubzüge bei den Römern, aber statt die erbeuteten Goldbecher gegen ein paar fette Wildschweine zu tauschen, bildeten sie sich ein, sie müssten für das Leben nach dem Tod vorsorgen. Die alten Germanen wussten nicht, wie Wirtschaft funktioniert.

Die neuen Germanen verstehen es auch nicht. Man sieht das an einem wenig beachteten Phänomen: Der Durchschnittsdeutsche von heute pflegt seinen Besitz – und stirbt mit einem Vermögen von 150 000 Euro. Die Deutschen verhalten sich also ganz ähnlich wie ihre Vorfahren vor 2000 Jahren. Sie arbeiten sich jahrelang ab, um einen Reichtum aufzubauen, von dem sie zum großen Teil nichts haben, weil sie ihr Geld nicht ausgeben.

Warum sind die Deutschen nur so dumm? Die schönste Antwort wäre: Sie sind nicht dumm, sondern selbstlos. Sie bauen ein Vermögen auf, weil sie sich Sorgen machen um ihre Kinder und ihnen die Zukunft sichern wollen. Der Mannheimer Wirtschaftsprofessor Axel Börsch-Supan hat vor kurzem in einer SAVE genannten Studie das Sparverhalten der Bundesbürger erforscht. Er hat dabei herausgefunden, dass die Unterstützung von Kindern und Enkeln beim Sparen keine große Rolle spielt. Als Hauptgrund für das Sparen nennen die Deutschen selbst die Altersvorsorge und den Schutz vor unvorhergesehenen Ereignissen. In Deutschland sorgt jedoch der Staat für bedürftige Bürger. Die Beiträge für Kranken-, Renten-, Pflege- und Arbeitslosenversicherung werden den Bundesbürgern direkt von ihrem Lohn abgezogen. Die Bürger jammern meist über diese hohen Abgaben an den Staat, tun aber gleichzeitig so, als ob es die staatlichen Versicherungen überhaupt nicht gäbe. Denn vom Nettoverdienst sparen die Deutschen laut SAVE-Studie noch einmal knapp 15 Prozent. Weit mehr als die meisten anderen Nationen. Geht der durchschnittliche Deutsche in den Ruhestand, hat er ein Vermögen, von dem allein er zehn Jahre bequem leben könnte. Dabei bekommt er auch noch eine staatliche Rente.

Ein rational denkender Pensionär würde sein Vermögen wenigstens in den letzten Lebensjahren möglichst vollständig ausgeben. Die Deutschen tun das nicht. Sie sparen auch als Rentner. Sieben von zehn Rentnern bauen ihr Vermögen nicht ab, sondern vergrößern es weiter während der Rentenzeit. Weil es aber kaum einen 80-Jährigen gibt, der ernsthaft Geld spart, um für sein Alter vorzusorgen, muss es noch einen anderen Grund geben, warum gespart wird. Wahrscheinlich sparen die Deutschen, weil sie nicht konsumieren wollen.

Der private Verbrauch sinkt in Deutschland seit Monaten; dabei war er in den vergangenen Jahrzehnten noch nie besonders stark, abgesehen vom kurzen Kaufrausch nach dem Mauerfall. Edles Essen, teures Fleisch, neues Auto, neuer Anzug? Es geht auch ohne diesen Luxus. „Die Deutschen sind traditionell bescheiden, sie machen das Licht aus, wenn sie in ein anderes Zimmer gehen und stellen die Dusche ab, während sie sich einseifen“, sagt der Italiener Tommaso Padoa-Schioppa, Mitglied im Direktorium der Europäischen Zentralbank.

Der Konsumstreik wäre nur konsequent und als Ausdruck demokratischer Macht zu begrüßen, wären die Deutschen ein Volk von Wachstumsgegnern und Umweltschützern, die lieber ohne Geld glücklich werden. Aber das sind sie nicht. Im Gegenteil, die Mehrheit der Bundesbürger verlangt nach einer aktiven Marktwirtschaft. In Umfragen wünschen sie sich regelmäßig mehr Wachstum und mehr Arbeitsplätze. Geld ausgeben und konsumieren sollen jedoch andere.

Der Kapitalismus aber braucht den Konsum wie der Mensch die Nahrung. Wenn alle Verbraucher weniger Geld ausgeben und mehr sparen, schwächen sie die Wirtschaft, senken die Umsätze, vernichten Arbeitsplätze und reduzieren damit ihr eigenes Einkommen. Sie sparen sich nicht reich, sondern arm.

In Deutschland gehen in diesen Wochen reihenweise Kaufhäuser und Geschäfte Pleite, und die halbe Republik beklagt, dass die Wirtschaft seit Jahren fast überall in der EU stärker wächst als hierzulande. Was den Umgang mit Geld angeht, haben die Germanen eben nichts dazugelernt.

Beantworten Sie die Fragen zum Inhalt des Textes. Kreuzen Sie die richtige Lösung an! Nur eine Lösung ist richtig! Tragen Sie Ihre Antworten ins Antwortblatt ein.

- (41) Warum nennt der Autor die alten Germanen Dummköpfe?
- a) ... weil sie die erbeuteten Goldbecher gegen Wildschweine tauschten.
 - b) ... weil sie die erbeuteten Goldbecher in ihrem Haushalt benutzen.
 - c) ... weil sie die erbeuteten Goldbecher für ihr ewiges Leben aufbewahren wollten.
- (42) Wozu bauen die neuen Germanen ihren Reichtum auf?
- a) ... um im Alter das Leben genießen zu können.
 - b) ... um die Schulden, die sie im Leben gemacht hatten, zu begleichen (zurückzuzahlen).
 - c) ... um für das Alter vorzusorgen.
- (43) Der Mannheimer Wirtschaftsprofessor Axel Börsch-Supan kam nach der Erforschung des Sprachverhaltens der Bundesbürger zur Schlussfolgerung, dass die Unterstützung von Kindern und Enkeln beim Sparen
- a). ... die entscheidende Rolle spielt.
 - b). ... von keiner besonderen Bedeutung ist.
 - c). ... nicht in Frage kommt.
- (44) Welche Behauptung ist richtig? Nach der Pensionierung
- a) ... geben die Bundesbürger ihr Vermögen vollständig aus.
 - b) ... vergrößern sieben von zehn Prozent der Deutschen ihr Vermögen weiter.

c) ... kann man von dem Vermögen, das ein durchschnittlicher Deutscher gespart hat, kaum leben.

(45) Warum hat die deutsche Wirtschaft Probleme?

- a) ... weil der Staat so viele Schulden hat.
- b) ... weil es zu wenig Sparrücklagen gibt...
- c) ... weil zu wenig konsumiert wird.

Aufgabe 2:

(46-50) Lesen Sie zuerst den Text, dann lösen Sie die darauf folgenden Aufgaben!

Ordnung muss sein

Es war einmal ein Land, in dem die Regierung über den Stand aller Dinge genau unterrichtet sein wollte. Die Wissbegier der Obrigkeit drang tief in das Leben eines jeden Bürgers ein und machte es ihm zur Pflicht, sich selbst scharf zu beobachten, um jederzeit die nötigen Auskünfte erteilen zu können. Kein Tag verging, ohne dass der Briefträger nicht einen oder auch mehrere Fragebogen ins Haus brachte. Es war strengstens angeordnet, die Papiere sogleich nach Erhalt mit eigener Hand zu beschriften, und wer sich dieser Weisung entzog, hatte das Schlimmste zu befürchten. Auf einmalige Verwarnung, die öffentlich und namentlich bekanntgegeben wurde, folgte beim nächsten Anlass eine Kerkerstrafe, die selten milde ausfiel; wiederholte sich die Weigerung, so wurde der Sünder mit dem Tode bestraft. Da niemand von diesem Zwang befreit war, nahm das Leben trotz allem einen geregelten Gang. Zwar wurde weniger gearbeitet als in anderen Ländern, doch erwies es sich, dass die verbleibende Arbeit vollauf genügte, um die Menschen zu nähren, zu kleiden und ihnen dieses oder jenes Verlangen zu erfüllen. Wenn den Ansprüchen der Regierung überhaupt ein Nachteil anhaftete, so lag er allenfalls darin, dass die Bürger einen gewissen Teil ihrer Zeit nicht nach eigenem Ermessen vertun oder nutzen konnten, sondern ihn der allgemeinen Ordnung unterstellen mussten. Ob man das aber für einen Nachteil ansehen darf, ist zumindest fraglich, ganz abgesehen davon, dass Ordnung jedes Opfer wert ist.

Längst ist der Leser neugierig geworden, worauf sich die Anfragen, denen eine solche Bedeutung zukam, eigentlich bezogen. Es wäre einfacher – oder auch schwieriger – ihm mitzuteilen, was sie nicht inbegriffen, denn ihre Vielfalt war unermesslich. Wollten die einen Fragebogen wissen, wie viel Zündhölzer, Raketen und Patronen der einzelne jährlich verbrauchte, so trugen andere jedem Haushalt auf, eine Liste aller mit dem Buchstaben R beginnenden Gegenstände anzufertigen und ausdrücklich zu vermerken, welche unter ihnen von grüner Farbe seien. Dasselbe staatliche Papier

verlangte Auskunft darüber, wie oft im Verlauf des letzten Jahrzehnts der betreffende Bürger den Haarschneider aufgesucht habe, wie sich schätzungsweise der natürliche Haarausfall zum künstlichen Beschnitt verhalte und ob das gefundene Verhältnis annähernd dem Verhältnis zwischen der Größe der Schuhnummer und der Kragenummer entspreche. Nach solchen Beispielen könnte man den Eindruck haben, dass die gestellten Fragen überaus spitzfindig seien und keinen rechten Nutzen erkennen ließen. Beides müssen wir entschieden zurückweisen, denn es ist einer Frage nie ohne weiteres anzumerken, welchem geheimen Sinn sie dient. Was die Einwohner unseres Landes betrifft, so maßten sie sich nicht an, die Fragen der Regierung anzuzweifeln, sondern sie beeilten sich, dieselben zu beantworten. Die Fragen jedenfalls waren dazu angetan, die Gedanken beisammenzuhalten und sie bedingungslos in den Dienst des Staates zu stellen.

Das Ordnen der Fragebogen vollzog sich nach ebenso bestimmten wie geheimen Gesichtspunkten. Nur soviel sei verraten, dass nicht der Anfangsbuchstabe, sondern der Endbuchstabe der einzelnen Namen dabei als Leitschnur diente. War die Arbeit getan, so wanderten die Bündel in die höheren Kanzleien, wo sie nach noch geheimen Gesichtspunkten, die jedoch – so versichert man – mit der Himmelsrichtung der Straßen, in denen die Ausfüller wohnten, zusammenhingen, neuerlich bearbeitet wurden. Jetzt fiel den Referenten die schwere Aufgabe zu, Stichproben vorzunehmen und aus diesen einen Bericht zu gewinnen, der auf keine Einzelheiten, auch auf keine eigentlichen Tatsachen Bezug nahm, sondern von der Anzahl der Schreibfehler, dem Zustand des Papiers und von der verwendeten Tinte einen ungefähren Eindruck zu geben versuchte. Diese Berichte gelangten an den Präsidenten, der sie ungelesen, jedoch mit großer Sorgfalt in eigens dafür bestimmte Fächer legte.

Beantworten Sie die Fragen zum Inhalt des Textes. Kreuzen Sie die richtige Lösung an! Nur eine Lösung ist richtig! Tragen Sie Ihre Antworten ins Antwortblatt ein.

(46) Wie können sie die von der Regierung des nicht genannten Landes getroffenen Maßnahmen erklären? Die Regierung

- a) ... unterrichtete alle Einwohner über die Lage der Dinge im Land.
- b) ... wollte über die Lage der Dinge im Lande alles Bescheid wissen.
- c) ... wusste nicht, was sich in ihrem Land tut.

(47) Was machte die Obrigkeit jedem Bürger zur Pflicht?

- a) Er solle ihr tagtäglich Auskunft über die Nachbarn erteilen.
- b) Er solle sehr aufmerksam die Umgebung beobachten.
- c) Er solle die ihm zugestellten Fragebogen gleich ausfüllen.

- (48) Mit welchen Mitteln setzte die Regierung die Einhaltung der Anordnung im Hinblick auf die Fragebogen durch?
- a) Sie bezahlte die Bürger für korrekt ausgefüllte Fragebogen.
 - b) Sie stellte das Personal ein, das diese Fragebogen ausfüllen würde, falls der Betroffene sich weigert, das zu machen.
 - c) Sie drohte dem Sünder mit allerhand Strafen bis auf den Tod.
- (49) Welche Auswirkungen hatte dieser Zwang auf das Leben der Menschen in diesem Lande? Es erwies sich
- a) ... dass die Leute in diesem Land nicht weniger arbeiteten als in anderen Ländern.
 - b) ... dass die verbleibende Arbeit genügte, um die Menschen zu nähren, zu kleiden und ihnen dieses oder jenes Verlangen zu erfüllen.
 - c) ... dass die Menschen über ihre Freizeit verfügen konnten.
- (50) Viele Einwohner des Landes
- a) zweifelten die Fragen der Regierung an, weil diese Fragen keinen rechten Nutzen erkennen ließen.
 - b) ... weigerten sich trotz der angesagten Todesstrafe die Frage zu beantworten.
 - c) füllten unverzüglich die Fragebogen aus.

Блок 3. Письменная речь

Aufgabe 2:

(51) Wie stehen Sie zu der Aussage „*Ordnung ist jedes Opfer wert*“? Schreiben Sie eine Stellungnahme zum Problem. (150 - 180 Wörter)

ЛИСТ ОТВЕТОВ

1		11		21		31		41	
2		12		22		32		42	
3		13		23		33		43	
4		14		24		34		44	
5		15		25		35		45	
6		16		26		36		46	
7		17		27		37		47	
8		18		28		38		48	
9		19		29		39		49	
10		20		30		40		50	

51. Письменная речь

--